

Muss Rösler gehen?

Rainer Vogt – Quelle: www.spd.de - 15. September 2011

„Die Entlassung des Wirtschaftsministers drängt sich fast auf“, so SPD-Fraktionschef Frank-Walter Steinmeier im ARD-Morgenmagazin. Auch Top-Ökonomen kritisieren scharf den Vorstoß von Wirtschaftsminister und Vizekanzler Philipp Rösler (FDP), der eine „geordnete Insolvenz Griechenlands“ ins Spiel gebracht hat. „Unverantwortlich“, so ihr Urteil über den Europakurs des FDP-Chefs.

Die Attacken führender deutscher Ökonomen an Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) nehmen zu – und gewinnen an Schärfe. Die Gedankenspiele des FDP-Parteivorsitzenden über eine mögliche Insolvenz Griechenlands haben dazu geführt, dass Wirtschaftsexperten ganz offen an der Kompetenz des deutschen Wirtschaftsministers zweifeln.

"Der Stoff für Finanzmarktkrisen"

Über den Konfrontationskurs Röslers ärgert sich unter anderem Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW),: „In der gegenwärtigen Situation kann Politik nicht öffentlich über alles philosophieren, was einem so einfällt“, sagte er gegenüber „Handelsblatt Online“. Vorschläge, die nicht zu Ende gedacht seien und deren Wirkungen nicht bedacht und ohne überzeugende Begründung als der rettende Ausweg bewertet würden, seien kein sinnvoller Beitrag zur Debatte, sondern „unverantwortlich“, so der Vorwurf Hüthers.

Unverantwortlich auch mit Blick auf die internationalen Finanzmärkte. So zitiert „Handelsblatt Online“ den Direktor des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK), Gustav Horn Gustav Horn, mit den Worten: „Wenn verantwortliche Regierungsmitglieder die bisherige Strategie der Bundesregierung in Frage stellen, dann rufen sie verstärkte Unsicherheit in einem ohnehin verunsicherten Umfeld hervor.“ Und Horn wird noch konkreter: „Das ist der Stoff, aus dem Finanzmarktkrisen entstehen.“

Anti-Griechenlandpolitik als Wahlhilfe für Berliner FDP

Hat Rösler einfach zu kurz gedacht? Hat er die Dimension seiner Aussage falsch eingeschätzt? SPD-Fraktionschef Frank-Walter Steinmeier vermutet hinter dem Vorstoß Röslers keineswegs ein unbedachtes Handeln: „ Ich glaube, das hat überhaupt nichts mit Europa zu tun, überhaupt nichts mit Griechenland zu tun. Herr Rösler versucht die FDP in Berlin über die Fünf-Prozentgrenze zu heben“, so Steinmeier heute im ARD-Morgenmagazin. Doch so etwas stünde einem Wirtschaftsminister und Vizekanzler in der schwersten Krise Europas nicht zu. „Wir sind die größte Volkswirtschaft in Europa, alle schauen auf uns und da darf man

nicht daherreden wie am heimischen Küchentisch“, so sein Appell an die Bundesregierung.

Denn aus der Sicht des ehemaligen Außenministers stellt nicht allein Rösler mit seinen jüngsten Äußerungen ein Problem für Deutschland und Europa dar: „Ich bin im Prinzip ein gelassener Mensch, aber was wir bei dieser Bundesregierung tagtäglich erleben, macht mich einigermaßen fassungslos.“ Auch wenn aus seiner Sicht eine Ablösung des Vizekanzlers Rösler keine Heilung des Bundeskabinetts verspreche, so räumt er dennoch ein: „ Die Entlassung des Wirtschaftsministers drängt sich fast auf.“

Neue Mehrheiten erst nach Wahlen

Bei Schwarz-Gelb brennt es an vielen Enden. Bricht die Koalition auseinander? Einige Unionspolitiker erinnern sich bereits öffentlich und unverhohlen an die „gute Zusammenarbeit von Schwarz-Rot“. „Merkel hat die Liberalen zu ihrem Traumpartner erklärt“, erinnert Steinmeier die Befürworter einer Großen Koalition. Das „Traumpaar Schwarz-Gelb“ bewegt sich mit großen Schritten auf eine Scheidung zu, „ aber jetzt stehen wir nicht zur Verfügung und geben ihr einfach eine neue Mehrheit“, stellt Steinmeier klar. Neue Mehrheiten gebe es nach Wahlen. Und wann die stattfinden „entscheidet diese Regierung selbst.“